

(Sekretär Dr. Schanz.)

(A) Meine Herren! Dann möchte ich dem Herrn Abgeordneten Müller sagen: die Verhandlung bei dem Teppichweberstreik, die er hier vorgeführt hat, war unrichtig wiedergegeben. Auch infolge dieser Verhandlung ist der Streik bei einer Firma eingestellt worden. Ich habe bei der Verhandlung erreicht, daß der Streik eingestellt worden ist, und ich habe die Beispiele, die ich dort angeführt habe, in ganz anderem Zusammenhange angeführt, als sie der Herr Abgeordnete Müller gebracht hat. Das ist ja allemal bei den sozialdemokratischen Zeitungen so, daß die Herren vollkommen unkontrolliert hinterdrein den Artikel schreiben. Da schreibt der Mann, wie z. B. der Gewerkschaftsbeamte das damals getan hat — —

(Zurufe links: Das ist keine tatsächliche Berichtigung! Dazu hat er das Wort! — Wenn das so gemacht wird!)

Da hat also der Mann hinterdrein allemal das, was er zu mir hätte sagen können, aber tatsächlich gar nicht gesagt hat, in diese Notiz hineingeschrieben.

(Zuruf links: Er hätte es aber sagen können!)

(B) Er hätte es sagen können, wenn er damals so schlau gewesen wäre. Ich hätte ihm aber natürlich gedient, und da wäre wieder nichts für ihn herausgekommen. Nun schreibt er das also hinein, was er nicht gesagt hat, und da passen meine Antworten dann immer nicht darauf.

(Zuruf links: Das ist eine persönliche Bemerkung!)

Und eine tatsächliche Berichtigung; dazu habe ich das Wort.

Ich möchte nun persönlich noch dem Herrn Abgeordneten Müller für seinen ganzen Angriff gegen mich danken, denn ich sage ihm: wenn ich einmal ein recht gutes Zeugnis für meine Amtstätigkeit brauche, dann werde ich mich auf die Rede des Herrn Abgeordneten Müller beziehen; dann habe ich das beste Zeugnis, das mir überhaupt ausgestellt werden kann.

(Lebhaftes Bravo! rechts.)

Präsident: Zu einer tatsächlichen Berichtigung hat das Wort der Herr Vizepräsident Opitz.

Vizepräsident Opitz: Der Herr Abgeordnete Hettner hat an dem Danke Anstoß genommen, den ich mich veranlaßt gesehen habe dem Herrn Staatsminister abzustatten. Ich glaube aber, ohne Grund, denn ich

habe mich damit einverstanden erklärt, daß der Herr Staatsminister dem Wunsche auf Einsetzung von Vollzugsbeamten, der von nationalliberaler Seite ausgegangen ist, nicht entsprochen hat.

(Abgeordneter Hettner: Das habe ich auch mit erwähnt!)

Der Herr Minister hat tatsächlich ausgesprochen:

„Wenn jedoch bei dem Ministerium des Innern von einer Stelle angeregt worden ist, im voraus Beamte hierfür zu bestimmen und besonders ausbilden zu lassen, also eine besondere Streikpolizei zu schaffen, so liegt dafür meines Erachtens kein Bedürfnis vor.“

Ich habe weiter dem Herrn Minister dafür gedankt, daß er auch seinerseits ins Auge gefaßt hat, gesetzgeberische Maßnahmen zur Behebung der hier beklagten Übelstände herbeizuführen. Der Herr Minister hat hier wörtlich in der letzten Sitzung erklärt:

„Ich bin nach abermaliger Prüfung aller einschlagenden Verhältnisse nur in meiner Ansicht, die ich bereits früher hier geäußert habe, bestärkt worden, daß nämlich die bestehende Gesetzgebung nicht allenthalben ausreicht, den Terrorismus gegen die persönliche Willensfreiheit zu unterdrücken und zur angemessenen Bestrafung zu bringen. Hier bedarf es einer Änderung des Strafgesetzbuches, und ich befinde mich dabei im allgemeinen in Übereinstimmung mit den Anregungen, die in dieser Beziehung von den Herren Abgeordneten Dr. Kaiser und Dr. Böhme ausgegangen sind.“

(Zuruf.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Staatsminister Dr. Nagel.

Staatsminister Dr. Nagel: Meine Herren! Es ist auch der Justiz seitens des Herrn Abgeordneten Fräßdorf der Vorwurf gemacht worden, daß sie einen Unterschied zu machen gewohnt sei im Klassenstaate zwischen dem Kommerzienrate und dem Arbeiter. Ich muß diesen Vorwurf als durchaus unberechtigt und jeder Grundlage entbehrend zurückweisen.

Es ist weiter im Laufe der Debatte auf der äußersten Linken geäußert worden, und es ist der Justiz fortgesetzt der Vorwurf gemacht worden, daß wir sogenannte Streikfänger mit außerordentlich harten, übermäßigen Strafen heimsuchten.

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Es sind nach dieser Richtung hin immer nur ganz einzelne Beispiele vorgebracht worden, die zum Teil gar nicht